

Lodzzer Zeitung.

Dienstag den 22. August (3. September)

Abonnements-Preis in Lodz:
 jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
 der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
 in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstage, Donnerstage und Sonnabends.

Die Insertionsgebühren

betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsbeiträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrofower-Strasse Nr. 275.



ЛОДЗИНСКИЙ УЪЗДНЫЙ СОВЪТЪ ОБЩЕСТВЕННОГО ПРИЗРЪНІЯ.

Объявляетъ сѣмь, что 26 Августа (7 Сентября) с. г. въ Присутствіи Лодзинскаго Уъзднаго Совѣта въ 12 часовъ утра, будутъ производиться торги на поставку для Больницы Св. Александра въ Лодзи, въ продолженіи одного года т. е. съ 1 (13) Сентября 1872 г. по таковое же число 1873 г. мяса хлѣба, булокъ, и муки по торговымъ цѣнамъ съ уступкою известнаго процента — согласно условіямъ кои могутъ быть рассмотрѣны въ Уъздномъ Совѣтѣ ежедневно въ служебное время.

Лодзь 15 (27 Августа) 1872 г.

Предсѣдатель Ф. Эттингенъ.
 Членъ Совѣта Малешенскій.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Объявляетъ, домовладѣльцамъ города Лодзи что городской кассѣ вручена квитанціонная книга для взиманія страховаго сбора за Апрельскій срокъ сего года, почему сказанный сборъ долженъ быть уплаченъ въ непреодолимомъ времени а то подлѣ опасеніемъ штрафа и понудительныхъ мѣръ!

Г. Лодзь 17 Августа 1872 г.

Президентъ Таубворпель.
 Секретарь Конажевскій.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Велѣдствіе предписаній Петроковскаго Губернскаго Правленія отъ 10 и 12 сего Августа за N. 502 и 521 Магистратъ объявляетъ жителямъ здѣшняго Города, что Варшавскаго Уъзда въ деревни и гминѣ Повонзки а также въ деревняхъ Пулковице и Млнны, гминѣ Млодзь равно въ г. Варшавѣ, появилась чума рогатаго скота, почему воспрещается покупки съ этихъ Мѣстностей скота и продукты животныхъ оттуда проиходящихъ.

Г. Лодзь 14 Августа 1872 г.

Президентъ Таубворпель.
 Секретарь Ершиъ.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege im Lodzer Kreise

macht hiermit bekannt, daß am 26 August (7 Sept.) I. J. um 12 Uhr Mittags auf dem Bureau des Verwaltungsrathes, behufs Lieferung, — während eines Jahres d. i. vom 1. (13.) Sep. 1872 bis zu eben diesem Datum 1873 für das St. Alexander Hospital in Lodz — an Fleisch, Brod, Semmeln und Viehl, zu den Marktpreisen mit Prozent-Abschlag, laut der Bedingungen, welche täglich während der Amisstunden auf dem Bureau eingesehen werden können, eine Licitation stattfinden wird.

Lodz, den 15. (27.) August 1872.

Der Magistrat der Stadt Lodz

benachrichtigt die Hausbesitzer hiesiger Stadt, daß das Quittungsbuch zur Einziehung des Assurance-Beitrages für den April-Termin I. J. der Stadtkasse überreicht wurde und in Folge dessen unverzüglich zu entrichten ist, widrigenfalls Strafen auferlegt und Zwangsmassregeln getroffen werden.

Lodz den 17 (29) August 1872.

Präsident: Taubworel.
 Sekretär: Konarzewski.

Der Magistrat der Stadt Lodz

In Folge einer Zuschrift der Petrofower Gouvernements Regierung vom 10 und 12 d. M. Nr. 502 und 521 macht der Magistrat den hiesigen Bewohnern bekannt, daß im Warschauer Gouvernement im Dorfe und Gemeinde Powazki als auch in den Dörfern Pulkowice und Mlyn, Gemeinde Mlocew und in Warschau die Rindpest ausgebrochen ist, weshalb der Ankauf von Vieh und anderen animalischen Produkten aus der dortigen Gegend, untersagt wird.

Lodz den 14 (26) August 1872.

Präsident: Taubworel.
 Sekretär: Serin.

Politische Nachrichten.

Die letzte Woche war an größeren Ereignissen arm, dafür aber reich an kleineren, bezeichnenden Zwischenfällen. Die Trouviller Manifestation stellte sich als gar keine Manifestation heraus; auch die angekündigte diplomatische Interpention war nichts als eine fette Sensations-Ente. Die einzige Folge war, daß Thiers zwei Tage später in Konstantinopel mit außerordentlichem Empfange empfangen wurde und daß die Preßpolizei in Paris den willkommenen Anlaß benutzte, um der bonapartistischen Presse auf den Leib zu rücken. Die Besitzer und Verleger der betreffenden Blätter wurden auf das Ministerium des Innern beschieden und wurde ihnen daselbst mitgeteilt, die Regierung wäre nicht länger gesonnen, die herausfordernde Sprache, welche sie sich mehr und mehr angewöhnten, zu dulden. Es wurde ihnen zu Gemüthe geführt, daß ja der kommandirende General stets die Befugniß besitze, vorlaute und unliebame Blätter zu suspendiren und daß er, wenn die bonapartistische Presse auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortwandelte, Drogen bekommen werde, von dem ihm zustehenden Rechte ausgiebigen Gebrauch zu machen. Diese „Bemerkung“, welche eben nicht ganz

neu, Anlaß benutzte, um der bonapartistischen Presse auf den Leib zu rücken. Die Besitzer und Verleger der betreffenden Blätter wurden auf das Ministerium des Innern beschieden und wurde ihnen daselbst mitgeteilt, die Regierung wäre nicht länger gesonnen, die herausfordernde Sprache, welche sie sich mehr und mehr angewöhnten, zu dulden. Es wurde ihnen zu Gemüthe geführt, daß ja der kommandirende General stets die Befugniß besitze, vorlaute und unliebame Blätter zu suspendiren und daß er, wenn die bonapartistische Presse auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortwandelte, Drogen bekommen werde, von dem ihm zustehenden Rechte ausgiebigen Gebrauch zu machen. Diese „Bemerkung“, welche eben nicht ganz

Korrekt erscheint und als solche angegriffen wird, veranlaßte einen der treuesten Anhänger der gesunkenen Dynastie und bisfingsten Gesandten der Republik Herrn Richard vom "Gaulois", seine dem kaiserlichen Dienste geweihte Feder niederzulegen. Ob aber der Ton der napoleonischen Presse sich überhaupt mäßigen werde, ist noch eine Frage. Andererseits beklagt sich die republikanische Presse lebhaft über die Wiederaufnahme der Verhaftungen wegen Verheerung an dem Kommune-aufstande; es scheint, daß die Kriegegerichte nicht daran denken, ihre Thätigkeit so bald einzustellen, in welchem das alle durch die unmittelbare nach den letzten Arrestationen geleistete Material sich zu erschöpfen beginnt, wollen sie für neues vorsehen. Leute, die sich vor jeder Verfolgung sicher glauben und deshalb ihre schützende Anonymität oder ihr Versteck verlassen hätten, werden nun von der Nemesis erreicht und wandern in die Zellen des Ober-Professes. Diese nachträglichen Verhaftungen erregen bei einem merkwürdigen Theile der Bevölkerung große Verstärkung. Niemand, der mit der Kommune auch nur in entfernteste und unschuldigste Berührung kam, fühlt sich sicher und man befürchtet, daß die Auswanderungslust in den Reihen der Arbeiterbevölkerung einreißen werde, wie es im vorigen September und Oktober der Fall war. Daher die lebhafteste Protestation in den republikanischen Blättern; daher auch die Bitten an Herrn Thiers, dem überströmenden Eifer seiner untergeordneten Organe Einhalt zu gebieten. Die Regierung ließ zur Beruhigung eine Note veröffentlichen, in der die Zahl der Verhaftungen als auf eine unbedeutende Ziffer reduziert erscheint.

Ferner soll, wie die offiziöse Note ebenfalls sagt, hier dem Grundsatz von bis in idem zuwider verfahren worden sein, da die Verhaftungen meistens bereits aus den Pontons entlassene Individuen trafen, die ihrem Groll schon vorlaut Luft gemacht hatten. Das ist aber nicht vollkommen richtig, denn unter den Verhafteten giebt es auch solche, die bis jetzt gar nichts mit der Justiz zu schaffen hatten und deren Einziehung wahrscheinlich auf Grund neuer Denunziationen erfolgte; wie Dem auch sein möge, es bleibt festgestellt, daß, weit entfernt, sich dem Gedanken an eine Amnestie zu nähern, die maßgebenden Kreise vielmehr einer strengen Repressions-Politik nachhängen.

Einen auffallenden Gegensatz zu dieser Strenge gegen die Kommune bildet die milde Behandlung, deren sich der Millionär Serber erfreute. Ein feiger Ueberläufer, hatte er seinen Posten in der Zeitung Pfalzburg verlassen, war vor dem Feinde desertirt und wurde deshalb zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Vielfachen Beeinflussungen nachgebend, verwandelte Thiers indessen diesen harten Spruch in eine zehnjährige Landesverweisung, d. h. der Deserteur erhielt die Erlaubniß, sich auf seine in Deutsch-Lothringen gelegenen Güter zurückzuziehen. Die Freunde des Präsidenten suchen diese scandalöse Begnadigung als einen nachträglichen Protest des Präsidenten gegen die unbarmerzigsten Beschlüsse der Gnadenkommission darzustellen; wer aber hinter die Kulisssicht hat, wird wohl wissen, daß hier nur persönliche Rücksichten den Ausschlag gaben; auf jeden Fall war das Beispiel übel gewählt.

Die letzten Nachrichten aus Stutari lauten nicht sehr erfreulich. Die Montenegriener führen allem Anscheine nach etwas im Schilde, und zwar zunächst gegen die Türkei, dann wohl auch gegen die österreichische Dalmatien, wo es schon fast allgemeiner Brauch geworden ist, seine Streitigkeiten nicht vor die kaiserlichen Gerichte, sondern vor Winkeltribunale zu bringen, welche dieselben nach „altpalavischem“, d. h. montenegrinischem Rechte entscheiden. Mit den Türken hat es sowohl auf der Grenze nach der Herzegovina hin als auf der albanischen Seite blutige Zusammenstöße gegeben, dort bei Kalaschin, wo zwei Mal gekämpft wurde und die Türken erst 12, dann 30 Tode gehabt haben sollen, hier bei Piperi und den Grenzorten Wali und Veli Vreda. Beide Male waren es Czernagorzen, welche die Feindseligkeiten eröffneten, und zwar, wie die Türken behaupten, ohne ersichtlichen Grund. Trotzdem sandte Fürst Nikolaus in Person des Popen Pejowitsch einen Boten nach Stutari, um beim Gouverneur Klage zu führen. Indes verwies Cheflet Pascha den Kläger an den Großvezier. Die Montenegriener haben sich nun in der Nähe der Gegenden, wo jene Konflikte stattfanden, in Waffen gesammelt, aber auch die Türken sehen sich vor. Sie lassen kein Salz mehr nach Montenegro hinein und haben so eben drei Schiffe, welche mit Salz für die Schwarzen Berge beladen auf der Wojana erschienen, am Börsen ihrer Fische verhindert. Sodan aber sind 4 Bataillone türkisches Fußvolk von Sinifka nach Kalaschin abgerückt und die Garnison von Podgorizza ist um 2 Bataillone verstärkt worden; auch haben die Heinen Bestungen auf der albanischen Seite eine Anzahl von Geschützen mehr bekommen. Das Fort Madurn, wie man hört, 7, Spitz 8;

endlich ist die dortige türkische Bevölkerung mit Gewehren neuer Konstruktion und einem reichlichen Vorrath von Patronen versehen worden. — Inzwischen könnte die Pforte auch mit dem mächtigen Stamme der Miriditen in Albanien zu thun bekommen, dessen Hauptführer Col und Oschon dem Gouverneur schon lange Verdacht einflößten. Offenbar, um sie in die Gewalt zu bekommen, lud er sämtliche Häuptlinge Ende Juli zu einer Besprechung über geschäftliche Angelegenheiten in seinen Konak zu Skutari. Einige zwanzig kamen, aber die beiden blieben. Unrath mitternd, aus und vergebens versuchte der Pascha, die Erschienenen zu zwingen, sie ihm zur Stelle zu schaffen. Als sie sich weigerten, sperrte er sie als Geiseln ein, und so viel bekannt ist, hat er sie noch jetzt nicht wieder freigegeben.

Eingesandt.

In Folge des Artikels in Nr. 96 dieser Zeitung, finde ich mich veranlaßt allen Herren Musikfreunden, welche im Interesse der Erhaltung einer guten Musik-Kapelle, Geldbeiträge spendeten, mit Bedauern zu erklären, daß nur durch Intriguen einzelner Individuen gegen mein Unternehmen, und durch von Seiten meiner Orchestermitglieder gestellte Forderungen und Bedingungen, welche anzunehmen eine Unmöglichkeit war, ich in die für mich höchst peinliche Lage versetzt wurde, meinen moralischen Verpflichtungen momentan nicht nachkommen zu können. Dem schonungslosen Auftreten meiner Musiker, welche durch meinem Unternehmen übel wollende Personen gehet wurden, habe ich es hauptsächlich zu verdanken, daß ich nicht nur dem geehrten Publikum gegenüber in einer höchst unangenehmen Lage, aber auch trotz des mir zu Theil gewordenen Unersetzungsbeitrages, in einem Defizit mich befindend. Ungeachtet dessen wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meinem gegebenen Versprechen in schnellster Zeit nachzukommen.

A. Lehar.

(Art. nad.) Szanowny Redaktorze! — W ostatnim numerze swojego pisma zamiesciłes artykuł nadesłany przez pana . . . b. Autor tego artykułu jak widać wyraźnie, porówna się do krytyki, niemając wyobrażenia o pisowni polskiej, tembardziej o muzyce.

Ze artykułu wzmiankowany zamiesciłes Pan w swych szpaltach, inaczej wytłumaczyć sobie nie można jak tylko że dla uniknienia zarzutu stronności, oddałes arcydzieło autora śmiałego na widok publiczny.

Co do p. Friedberg, przyznać trzeba, że gra dobrze, posiada mechanizm wyrobiony i nie złe zadęcie, jednak żadną miarą do pierwszorzędnych artystów zaliczyć go nie można, przy pracy i silnej woli może kiedyś dojść do wysokiej doskonałości dzisiaj jednak nie jest jeszcze europejskim artystą, podobnych wirtuozów znaleźć można prawie w każdej dobrej orkiestrze koncertowej lub teatralnej. Nie myślę wcale ująć p. Friedberg zaolności widocznych, owszem powtarzam że gra dobrze, lecz wiele pracować musi, ażeby zasłużyć na nazwę pierwszorzędnego artysty, czego może kiedyś i dopiąć zdoła.

Pan . . . b. dziwi się że „publiczność nasza nie wita z radością artystów — gdyż ma się nadzieję usłyszenia na koncertach muzyki klasycznej;“ Pan . . . b. widać nie zna muzykę klasyczną, jeżeli zalicza fantazje, wariacje, brawurowe, koncertowe figle, do rzędu takowej. Na koniec wypada wspomnieć o p. Maletz nauczycielu muzyki który miał czynny udział w tym koncercie, — a młody amator który zachwylił znawców grą swoją, na fortepianie jest bratem i byłym uczniem tegoż,

Inserata.

Rejent Kancelarji w Łodzi.

Ogłaszam, że z mocy dwóch wyroków Tryb. Cyw. w Warszawie dnia 20 Kwietnia (2 Maja i 29 Czerwca) 11 Lipca r. b. między Wilhelminą z Schultzów żoną Aleksandra Semionów w Łodzi zamieszkałą, a Augustem Chałupskim opiekunem głównym nieletnich Julji, Adolfa, Karola i Józefiny rodenstwa Schultz, których przydanym opiekunem jest Gustaw Hanselman Franciszka Schultz usamowolniona i jej Kuratorem Karolem Chałupskim wszystkimi w Łodzi zamieszkałymi, za

padłych; sprzedaną będzie w drodze działów przedemną w mojej Kancelarji w Łodzi w domu Nr 425 przez publiczną licytacją nieruchomość w Łodzi przy ulicy Wschodniej Nr. 475 składająca się z domu drewnianego przystawki murowanej oficyny drewnianej, w podwórzku, kuźni murowanej, stajni, placu powierzchni prętów 50 i jednej morgi ogrodu w polu niemniej gruntu ornego dwa składy, od drogi między wiatrakami do boru miejskiego powierzchni morg 3 prętów 10 pręcików 96. Przygotowawcze przysądzenie odbędzie się dnia 26 Września (8 Października) r. b. o godzinie 10 z rana. Licytacja rozpocznie się od rubli 1300 kop. 19 $\frac{3}{4}$, jako szacunku przez biegłych wyznaczonego, a wadium wynosi rubli 360.

Taksa, Zbiór objaśnień i warunki sprzedaży przejrane być mogą w mojej Kancelarji.

Łódź dnia 10 (22) Sierpnia 1872 r.

Ferdynand Szlimm.

OBWIESZCZENIE.

Wiadomo czynię iż w dniu 29 Sierpnia (10 Września) 1872 r. poczynając od godziny 10 z rana w rynku publicznym Nowego Miasta, w mieście Łodzi prawnie zajęte w egzekucji sądowej różne ruchomości jako to: maszyny do gremplowania na trzy zace Assortument zwane, i do szpulowania o 240 szpulkach fabryczne — w tymże dniu o godzinie 12 w południe w rynku Starego Miasta w Łodzi szafa, łuzka, stolik sosnowy, zegar, żelazko do prasowania i szal francuzki damski, oraz o godzinie 3 z południa w tymże samym dniu w rynku Nowego Miasta w Łodzi, szafy jesionowe, łuzka i stolik brzoźowy, świecznik i kinkiety, lichtarze mosiężne, rądle miedziane, surdut kortowy, i t. p. przedmiota przez publiczną licytacją sprzedane będą.

Łódź, dnia 19 (31) Sierpnia 1872.

Jan Olichwirowicz, komornik.

DENTYSTA

M. Landau

z Warszawy

ma honor donieść Szan. Publiczności że dnia 4go t. m. to jest w Srodę przybędzie do tutejszego miasta, z całą swoją pracownią na czas krótki w celu zajmowania się operacjami dentyśczo chirurgicznymi, oraz wstawianiem sztucznych zębów na złocie i kauczuku.

Zamieszka w Hotelu Polskim i przyjmować będzie chorych od godziny 9 z rana do 5 po południu.

Josef Richter

Tanzlehrer

erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er am 1 d. M. einen

Tanz-Unterrichts-Cursus

eröffnete. Hierauf Reflectirende wollen sich ist dessen Wohnung Nr. 264 Petr.-Straße zu melden.

Von Michaeli zu vermieten

zwei aus drei Zimmer mit Küche, Holzstall, Stallung, im Hause Nr. 1429 Widzewer-Straße.

Schweine-Schmalz

frischer Qualität, 27 Kop pro Pfund, ist stets zu haben bei **Prachiński,** (Hôtel de Pologne).

Stelle-Gesuch

Ein Kaufmann in der einfachen, doppelten Buchführung und Correspondenz bewandert, genügende Routine besitzend, mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen, wünscht anderweitig Placement. Reflectirende belieben Ihre Offerte gef. unter Ziffer **A. B.** an die Ep. d. Blattes zu richten.

Ein Mädchen

welches lesen und schreiben kann, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung wo? sagt die Red. d. Bl.

Inserate

Ein

junger Mann

der eine höhere Lehranstalt im Auslande absolviert hat, der russischen und polnischen Sprache mächtig, im Franz. d. Gramm., wünscht Unterricht zu ertheilen. Gest. Offerten beliebe man in der Red. d. Bl. sub. **A. R. S.** abzugeben.

2te Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Besitzer des Fuhrwerks welches gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in der Nähe der Apotheke des Herrn **Kuznicki** durch wilbes unerlaubtes Fahren meine Tochter **Emilie** überfuhr, namhaft macht.

Fried. Wierckens.

Da sich in der Stadt allgemein das Ge. **U. S.** verbreitet hat, daß ich meine Zahlungen eingestellt habe, so ersuche ich alle Diejenigen die fällige Wechsel von mir besitzen oder Forderungen an mich haben sollten, sich bei mir zu melden, damit ich die betreffenden Beträge dafür zahlen kann.

Ich hoffe dadurch am besten das Gegentheil von Dem zu beweisen, was der böse Rumor und über mich spricht, ersuche aber Denjenigen der das Gerücht aufgebracht hat, sich vor ferneren Nachreden in Acht zu nehmen, da ich sonst deswegen gerichtlich belangen würde.

A. Dornbusch.

Sehr wichtig für die geehrte hiesige christliche Handelswelt

Der ergebenst Gefertigte macht bekannt, daß Diejenigen, welche die hebräische, jüdische Schrift, für ihre Geschäfte nöthig haben, solche in 8 Lektionen vollkommen lesen und schreiben erlernen können. Ueber die näheren Bedingungen kann in meiner Wohnung **Hotel de Pologne Nr. 1** zu jeder Zeit Rücksprache genommen werden.

Ludwig Tetteles,

Kalligraph, Stenograph und Zeichenlehrer.

Täglich frische ausländische **Weintrauben** sowie verschiedene andere **Früchte, Posthäringe, Sardinen** verschiedene **Käse, Seuf,** etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Tempelhoff,

Petrof.-Straße vis-à-vis Hotel Mannteußel.

Auf Wunsch können frische Weintrauben täglich ins Haus zuestellt werden.

Von Michaeli l. S. ist eine

Front Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und einer Küche nebst Stallung, zu beziehen. Näheres, **Mittelstraße Nr. 413.**

Ein Unschlaetuch, einige Ellen Webstoff so wie auch baarres Geld, ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer obenbenannter Gegenstände, möge sich bei **Hugo Rast de Feuer** im Hause unter Nr. 766 Petrofower-Straße melden.

Zwei Wohnungen

sind zu vermieten in der Officine bei

A. Dornbusch,

Petrofower-Straße Nr. 260.

Wehrere

Wohnungen

sind sogleich zu vermieten. Näheres bei Herrn **Carl Einser,** Petrofower Straße Nr. 525.

Meinen geehrten Kunden bringe hiermit zur Nachricht, daß ich mein

Schuhwaaren-Geschäft

am 2 September l. S. aus dem Hause der Wittve **Fischer** nach dem Hause des Herrn **Debiński** Nr. 251 vis-à-vis Hotel Mannteußel verlegt habe

J. Steiger,

Einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mittheilung,
daß ich das von Herrn

S. SILBERFELD aus Breslau

am hiesigen Plage bisher geführte

Herren-Garderoben-Geschäft

mit allen Activa u. Passiva käuflich erworben habe, und solches von jetzt ab unter meiner eigenen Firma, weiter fortführen werde

Achtungsvoll

A. Süßmann,

Neuer Ring Nr. 4 im Hause des Herrn Schwetisch.

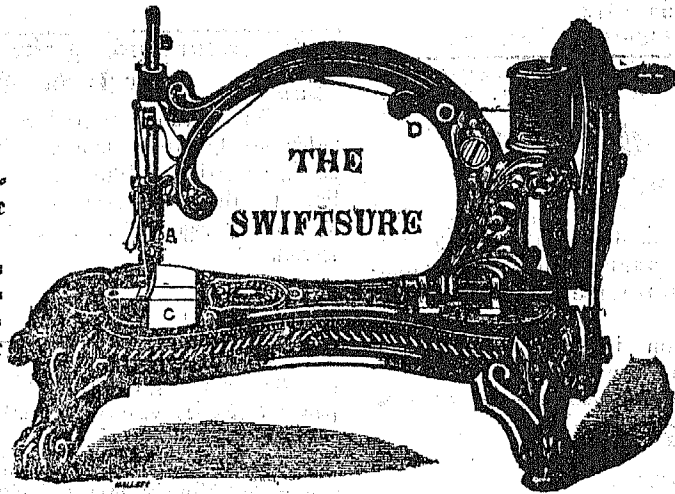
Eine große Sendung

Näh- Maschinen

in allen Constructionen habe wieder erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine mechanische Werkstatt in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen werden schnellstens unter Garantie ausgeführt.

J. A. Aesch,
Juwelier.



Wielki
transport

MASZYN

do szycia

rozmaitych konstrukcji znowu otrzymałem i polecam takowe po cenach najumiarkowańszych.

Polecam zarazem mój warsztat mechaniczny w którym reparacje maszyn jak najspieszniej pod gwarancją wykonywam.

J. A. Aesch
Jubiler.

Ein in Zgierz in der Altstadt unter Nr. 5 an der Taubenstrasse, wo Jahrmärkte abgehalten werden, belegene, und aus einem Holzhaufe mit Parterre-Wohnung und Dachstube, zwei gemauerten Kellern, einem Wirthschaftsgebäude geräumigen Hof und einem Obstgarten von zwei Morgen Flächeninhalt, bestehende Realität, ist jederzeit zu verkaufen.

Zgierz den 8 (20) August 1872.

Joseph de Lambert.

Ein Lehrling

ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen findet Aufnahme in der Wein- Material- und Farben-Handlung bei

J. Bredschneider,
in Zgierz.

Ein Bauplatz

sämmt einem Morgen Land ist zu verkaufen. Nähere Bei in-
gen sind zu erfahren bei

W. Thoeffe,
Przejazd-Strasse Nr. 1326 neben der neuen
Iath. Kirche.

Das Wechsel- u. Lotterie- Geschäft

von

W. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Strasse Nr. 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen rateuweise

5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet.
Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

W dniu 24 Sierpnia (5 Wrześ.) r. b. w Czwartek na Benefis

Karoliny Podolskiej

przedstawioną zostanie komedja w 2 aktach p. t.:

Zubożaly Pan

a zakończy ulubiony Wodewil p. t.:

CZULA STRUNA.